Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kleines Kriegswörterbuch nebst einer kurzen Darstellung von dem Angriffe und der Vertheidigung der Festungen

Hermann, Johann Christian Hermann, Johann Christian

Frankfurt am Mayn, 1794

VD18 12321907

V.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13979

Visual Library

Trommelschläger, *Tambour*, heißt derjenige, welcher auf der Trommel allerlei Schläge, als Vergadderung, Märsche, Reveille, Zapfenstreich, Lärmen, und dergleichen mehr zu schlagen weiß. Er muß auch die Schläge fremder Völker verstehen. Er wird auch mit Briefen in eine feindliche Festung geschikt, da er denn auf seiner Trommel appelliret, oder auch wohl die Schamade, Chamade, schlägt.

Jede Infanterie-Compagnie hat 2, und wenn sie stark ist, auch wohl 3 Trommelschläger, welche zusammen unter dem **Regiments-Tambur**, *Tambour-Major*, stehen, welcher sie in ihrer Kunst unterrichtet und gehörig übet.

Trompete, *Trompette*, ein aus Silber, Messing oder Kupfer gemachtes Blasinstrument, auf welchem die Trompeter, les Trompettes, ihre Feldstükke blasen. Die Bontte-Selle wird geblasen, um der Cavallerie anzudeuten, sich zum Marsche fertig zu machen; der **Marsch**, wenn eine Escadron den Marsch antritt; der **Lärm**, wenn es auf den Feind losgeht und einbricht; die Retraite, wenn es sich wieder zurükziehen soll; die Fanfare bei Freudensbezeugungen, und die Sourdine, wenn ein heimlicher Marsch gethan werden soll.

Die Trompeter haben heut zu Tage im Kriege fast eben die Freiheit, welche in alten Zeiten die Herolde hatten, daß sie, von einer Armee zur andern verschikt, wenn sie ihr Signal gegeben haben, durch die feindlichen Truppen an den bestimmten Ort frei und sicher durchgelassen werden.

V.

Verhau, Verhak, *Abattis*; die ersten Befestigungen der Alten, ihre ersten Circumvallations- und Contravallations-Linien bei Einschliessung und Belagerung der festen Oerter, sind von gefälleten Bäumen gewesen, welche sie der Länge nach, mit allen ihren Aesten und Zweigen in einander flochten, welches heut zu Tage ein **Verhau** genannt wird. Man legt den Verhau entweder vor eine Brustwehre, unter dem Feuer derselben, oder macht daraus selbst eine Verschanzung, die man mit Reduten und andern Werken verstärkt.

Verkehrte Pfaffenmütze; s. **Schwalbenschwanz.**

Verkehrter Schwalbenschwanz.

schwanz; s. **Schwalben-**

Verlorne Schildwacht, *Sentinelle avancée, perdue*, heißt diejenige, welche im Felde zu äußerst gegen den Feind ausgestellet wird, um alle feindliche Bewegungen zu entdekken, und davon gehörige Nachricht zu ertheilen.

Landesbibliothek Oldenburg

theilen. Der Gefahr wegen wird diese Schildwacht verlohrne, besser würde sie die äußerste genannt.

Verlohrne Schüsse; s. Bogenschüsse.

Vernageln; eine Canone vernageln, *enclouer un Canon*, heißt, einen dikken, gezakten eisernen Nagel in das Zündloch der Canone, oder, wenn man keinen Nagel bei der Hand hat, kleine Kieselsteine hinein treiben, um es unbrauchbar zu machen. Dies pflegt man zu thun, wenn eigene Canonen im Stiche müssen gelassen werden, oder, wenn man feindliche eroberte Stükke nicht fortbringen kann. Ein noch sichereres Mittel, als die Vernagelung, Canonen zu verderben, ist, wenn man in die Seele des Stükkes eine Kugel von größerem Caliber, als die Canone verträgt, mit Gewalt hineintreibt, welche, ohne Schaden des Stükkes, wieder herauszubringen, noch kein Mittel hat ausfindig gemacht werden können.

Versammlung einer Armee, *Assemblée d'une Armée*. Die Armee versammlet sich zu Anfange eines Krieges, und in der Folge alle Jahre bei Eröffnung des Feldzuges, um entweder eine Stadt zu belagern, oder einen Posten zu beziehen, von welchem man mit Gemächlichkeit den vorzunehmenden Operationen entgegen sehen, und seine Maasregeln nehmen kann. Wenn man entschlossen ist, einen Offensivkrieg zu führen, so werden die Märsche der besondern Corps und Regimenter so eingerichtet, daß alle zugleich an dem Hauptversammlungs-Orte eintreffen, um dem Feinde eine plötzliche Furcht einzujagen, und ihm zuvor zu kommen.

Wenn sich die Armee versammlet, um defensive zu gehen, so setzet sich die Infanterie in abgesonderten starken Corps bei den Festungen, auf welche der Feind einen Anschlag gemacht haben könnte, um ihm seine erste Unternehmung schwer zu machen. Von der Cavallerie wird nur so viel in die Festungen verlegt, als es die Nothwendigkeit erfordert; das Hauptcorps derselben hält das Feld, um immer zeitige Nachricht von des Feindes Bewegungen zu haben, und die Mittel zu treffen, den bestimmten Zufuhren die Wege zur Festung offen zu halten, und die feindlichen Furaschirungen, theils zu verhindern, theils zu erschweren.

Der ganze Ausschlag eines Feldzuges hängt oft von der Art ab, die Armee zu versammlen, und schnell zusammen zu stoßen, um

einen gemachten Anschlag auszuführen.

Verschanzen, sich verschanzen, *se rétrancher*, heißt, im Kriege sich auf alle ersinnliche Art gegen feindliche Unternehmungen in Verfassung setzen und dekken.

Verschanztes Lager, *Camp rétranché*, ist eine Verschanzung in der Nachbarschaft einer Festung, welche eine beträchtliche Anzahl enthalten kann, und nicht allein von diesen, sondern auch von der Festung vertheidiget wird. Es unterscheidet sich von andern Feldverschanzungen noch dadurch, daß es auf eine längere Zeit angelegt wird.

Verschanzung, *Retranchement*, ist ein Werk in der Kriegsbaukunst, durch welches ein Posten gegen einen feindlichen Anfall gedekket wird. Es besteht gemeiniglich aus einer mit einem Graben versehenen Brustwehre, die, wenn es Statt finden kann, ein- und ausgehende Winkel bildet, um sich einander flankiren zu können. Oft wird eine Verschanzung aus einem bloßen mit Erde beworfenen Faschinenwerke, ohne einen sonderlichen, auch wohl gar keinen Graben zu haben, in der Geschwindigkeit verfertiget, um einigermaßen gegen Ueberrumpelungen gedekt zu seyn, und sich, so gut als möglich, wehren zu können.

Verständnis, geheimes Verständnis, *Intelligence avec l'Ennemi*; sich in ein solches mit dem Feinde einzulassen, ist ein Werk der Verräther. Die meisten Ueberraschungen der Posten im Felde, auch der Festungen, werden durch ein geheimes Verständnis pflichtvergessener Personen oder Spionen angegeben. Siehe die Geschichte der Uebergabe der Festung Mainz an Custine in dem Buche: die alten Franzosen in Deutschland, oder Custin's Heldenthaten.

Verstärkung, *Renfort*, bedeutet im Kriegswesen einen Zuwachs, Vermehrung an Mannschaft, Kriegs- oder Mundvorrath, welcher einer Armee oder Festung zugeschikket wird, um sie in desto wehrhaftern Stand zu setzen.

Die **Verstärkungen an Metall** bei den Canonen werden auch Renforts genannt. Man beobachtet an einem Stükke drei Hauptabtheilungen: das **Boden- oder Stoßfeld**, *le premier renfort*, welches von dem Hintergürtel oder **Rammerbande** bis an die Verstäbung disseits des Schildzapfens geht; das **Zapfenfeld**, *le second renfort*, geht von dieser Verstäbung bis zu derjenigen, welche jenseits der Schild-

zapfen

zapfen ist; das übrige bis an den Kopf des Stükkes wird das **lange Feld**, *la volée*, genannt. Jede Verstäbung macht einen Absatz, und das Stük nimmt ab an Metall oder Gut, so wie sich dessen Theile der Mündung nähern.

Vertheidigung, *Defenses d'une place*, werden die Theile des Umfanges einer Festung genannt, welche andere Theile und Werke, die ihnen gegenüber liegen, flankiren und bestreichen. Auf der guten Anordnung dieser einander bestreichenden Linien beruhet das ganze Werk der Vertheidigung einer Festung, dergestalt, daß der Feind genöthiget wird, vorsichtig zu Werke zu gehen, und die flankirenden Linien zuerst untüchtig zu machen und zum Schweigen zu bringen, ehe er sich dem Werke, auf welches seine Absicht gerichtet ist, nähern kann. Was die Vertheidigung einer Festung an sich sel[illegible] überhaupt und in ihren einzelnen Theilen betrift, diese ist die Sache des Commandanten, welcher sein Metier verstehen, und sich nach der Art des Angriffes richten muß.

Vertheidigun slinie, Defenslinie, Streichlinie, *Ligne de Défense*; ist die Linie von der Bollwerksspitze bis an den Curtinenpunkt. Wenn die Verlängerung der Face einen Punkt der Curtine trift, so heißt diese verlängerte Facenlinie die **streichende Vertheidigungslinie**, und die Linie von der Bollwerksspitze bis an den Curtinenpunkt, die **bohrende Vertheidigungslinie**. Ueberhaupt muß die Vertheidigungslinie nicht völlig einen Musketenschuß lang seyn, etwa 60 Ruthen halten, damit man den Feind, wenn er das Bollwerk stürmt, noch mit Musketen treffen könne.

Ueberflügeln, *déborder*, heißt im Kriegswesen seine Linie über die feindliche Fronte seitwärts herausrükken; dies ist ein nicht geringer Vortheil, wenn es sich fügen will, dem Feinde in die Flanken, oder wohl gar in den Rükken zu fallen. Ein geschickter General weiß aber einer so gefährlichen Ueberflügelung durch eine zwekmäßige Schlachtordnung zuvorzukommen.

Uebergabe einer Festung, *Reddition d'une Place*. Wenn der Commandant eines belagerten Ortes sieht, daß er sich in seinen Abschnitten nicht länger zu halten vermag, so läßt er die Chamade auf allen Attaken schlagen, um dadurch den Belagerern das gewöhnliche Zeichen zu geben, daß er die weiße Fahne ausstekken und capituliren wolle. Von diesem Augenblikke an werden von beiden

Landesbibliothek Oldenburg

Seiten die Feindseligkeiten eingestellet, und alle Arbeiten unterbrochen.

Die Capitulationspunkte sind den Belagerten mehr oder weniger vortheilhaft, je nachdem die gemachten Breschen noch zu vertheidigen sind. Wenn dies noch mit Nachdruk geschehen könnte, so wird oft der Besatzung der ehrenvolle Abzug zugestanden, daß sie mit fliegenden Fahnen, klingendem Spiele, brennender Lunte und einer gewissen Anzahl verdekter Wagen, in welchen sie gewöhnlich die Ueberläufer durchbringen, ausmarschiren; oder auch nur mit dem Ober- und Untergewehre, eingewikkelten Fahnen, ohne die Trommel zu rühren und ohne Wagen dem Ueberwinder die Festung einräumen. Zuweilen wird auch die Besazzung, vermöge der Capitulation, zu Kriegsgefangenen gemacht; oder sie wird wohl gar genöthiget, sich auf Gnade und Ungnade, auf Discretion, zu ergeben.

Die Capitulationspunkte werden von dem Commandanten der belagerten Festung aufgesezt, und durch zwei oder drei der vornehmsten Officiere des Generals, welcher die Belagerung commandiret, überschikket. Diese Officiere bleiben alsdann in dem Lager, bis zur Uebergabe der Festung, als Geiseln zurük; dagegen der feindliche General andere Officiere als Geiseln in die Festung schikket.

Uebergang über den Graben, *Passage des fossés.* Die Wassergraben werden, wenn das Wasser nicht abzuleiten ist, mit Holzwerk, Faschinen, Erde ꝛc. gefüllet, zu welchem Ende die **Absteigung in den Graben** (s. dieses Wort) verfertiget seyn muß. Man dekket sich gleich bei dem ersten Tritte in den Graben gegen das Seitenfeuer der feindlichen Werke, wenn sie noch nicht gänzlich zum Schweigen sind gebracht worden, und stellet die Arbeiter in einer Reihe an, welche einander die Faschinen, Sand- und Wollsäkke ꝛc. von Hand zu Hand darreichen. Der lezte leget dies alles schnell neben sich und auf einander, um sich damit gegen das Flankenfeuer zu schützen. Ist man mit diesen Anstalten bis auf eine gewisse Höhe gekommen, so wird das Holzwerk mit Erde beworfen und überschüttet, um es zusammen zu drükken und dem Feuer keinen Fang zu geben.

Während dieser Arbeit sind die übrigen Arbeiter beschäftiget, vieles andere Holzwerk in den Graben lagenweise in das Kreuz über

über einander zu schichten, mit Erde zu bewerfen, und auf diese Art einen Damm in der erforderlichen Höhe aufzuführen, welchem gemeiniglich 15 bis 16 Fus Breite gegeben wird.

Die trokkenen Graben zu passiren, wirft man, zu mehrerer Sicherheit, gegen das feindliche Seitenfeuer, zuweilen auch wol von beiden Seiten, eine Art einer Brustwehre auf, dekket sie von oben wider die Feuerwerke, und nähert sich auf diese Weise dem Fuße des Walles und der Bresche. Bei dem Durchgange durch trokkene Graben verursachen die Bomben und Granaten der Belagerten weit mehr Unheil, als bei den nassen Graben, weil bei den leztern das Wasser viele Bomben ꝛc. erstikt und unschädlich macht.

Uebergehen, *passer du coté de l'ennemi*, wird von pflichtvergessenen Personen einer Armee, oder einer belagerten Festung gesagt, welche sich auf die feindliche Seite schlagen, um Geheimnisse und Gegenanstalten dem Feinde zu entdekken und kund zu machen. S. **Ausreissen**.

Uebergut; s. **Stükladung**.

Ueberläufer; s. **Ausreisser**.

Ueberraschen, *Surprendre*; man überraschet eine Stadt oder Festung, wenn man sie unversehens überfället, und sich derselben durch Petardirung der Thore, und Uebersteigung der Wälle oder Mauern, durch verborgene Canäle und Gänge, geheimes Verständnis in der Stadt, oder durch eine andere Kriegslist bemächtiget.

Zu einer **Ueberraschung**, *Surprise*, welche eine Armee im Felde gegen die andere versucht, wird viele Klugheit, Gegenwart des Geistes bei dem Anführer, und viele Behendigkeit, und Unverdrossenheit bei seinem dazu bestimmten Truppencorps erfodert.

Ueberschuß der Curtine, *Complément de la Courtine*, heißt, in der Kriegsbaukunst, die Verlängerung einer Curtine bis an den Kehl- oder Mittelpunkt des angrenzenden Bollwerkes.

Ueberschuß der Defensionslinie, *Complément de la ligne de défense*, ist der, durch die Bestimmung der Flanke, abgeschnittene Theil der Defensionslinie, welcher sich von dem Curtinenwinkel bis an den Kehl- oder Mittelpunkt der Bastion erstrekket.

Uebersetzung, *Commandément*, heißt in der Kriegsbaukunst, eine Höhe außerhalb einer Festung, von welcher man einige Theile der Festung entdekken und übersehen kann. Dergleichen Commandemens werden in einfache, doppelte, dreifache ꝛc. unterschieden, wenn man eine Ueberhö-

hung von 9 Fus für ein einfaches, von 18 Fus für ein doppeltes, eine von 27 Fus für ein dreifaches Commandement, u. s. w. nimmt.

Ueber dieses sind die Commandemens, von denen hier die Rede ist, von dreierlei Gattung, frontale, bestreichende, (enfilirende) und rükseitige. Das erstere, le Commandement de front, liegt der Fronte des übersehenen Werkes gegenüber; das zweite, le Commandement d'enfilade, bestreicht das Werk von der Seite und der Länge nach, und wird auch Commandement de Courtine genannt; das dritte, le Commandement de revers, entdekt und nimmt den Posten in dem Rükken.

Bei allen Festungen muß der Hauptwall die ganze umliegende Gegend commandiren, und von keinem Orte außerhalb unentdekt und übersehen seyn. Wenn sich dergleichen Höhen in der Nähe einer Festung befinden, so müssen sie abgetragen und eingeschlossen und mit dem Hauptwerke verbunden werden.

Uebersteigung der Wälle und Mauern, Escalade. Vor Erfindung des Pulvers und des Schiesgewehres wurden im Kriege alle Städte und Festungen durch Uebersteigungen eingenommen, worin das **Sturmlaufen** in alten Zeiten bestand. In neuern Zeiten sind sie sehr selten; denn dergleichen Unternehmungen sind jetzo nur bei Städten und Festungen auszuführen, in welchen eine schwache Besatzung ist, und welche dabei entweder keinen oder einen übel beschaffenen trokkenen Graben, niedrige Mauern, in ihrem Umfange übel flankirte Oerter, und keine oder schlecht vertheidigte Außenwerke haben. Das übrige hieher Gehörige siehe bei dem Worte **Sturm**.

Visitireisen, Stükvisitirer, *Chat*, ist ein Instrument, womit die Canonen visitiret werden, um zu untersuchen, ob sie rein gebohret sind, und keine Gallen oder Gruben haben, welche unrichtige, ungewisse Schüsse verursachen. Weil die sichersten Visitireisen mit Federn versehen und so eingerichtet sind, daß die Haken der Arme, so bald sie eine Grube antreffen, einschnappen, so wird dieses Werkzeug von den Stükgießern, denen mit dergleichen genauen Untersuchungen nicht gedienet ist, der **Teufel**, *le Diable*, genannt.

Ulanen, Hublanen, *Ulans, Houlans*, sind ursprünglich ein Corps leichter tartarischer Reiterei in Polen. Ihre Waffen sind: eine 5 bis 6 Fus lange, oben am Schafte mit einem langen und schmalen taffeten Fähnchen

chen versehene Lanze, welche durch ihr Flattern und Ziehen die Pferde der Feinde schrekken und schüchtern machen. Sie stekt mit dem untersten Ende in dem am Steigbügel angemachten Lanzenschuhe, wird im Marsche, wenn nichts feindliches zu befürchten ist, mit der Spitze rükwärts gelegt, und vermittelst einer Bandschleife an den Leib oder um den rechten Arm befestiget. Gegen den Feind aber wird die Lanze vorwärts gesenket, und auf den rechten Fus gestützet, mit welchem sie derselben solche Richtungen zu geben wissen, daß sie selten ihren Feind verfehlen. Außer dieser befahnten Lanze führen die Ulanen einen langen Husarensäbel und ein paar Pistolen im Gurte.

Ihre Kleidung besteht in einem kurzen Unterrokke oder Weste, einem Oberrokke nach türkischer Art, mit schmalen Aermeln, welcher bis an die Waden reicht; ihre türkischen Beinkleider reichen bis an die Fersen, und werden über den Hüften zugeschnüret; der Leib wird mit einer breiten Binde umgürtet; den Kopf bedekt eine Polnische rauh bebrämte Mütze.

Der Graf von Sachsen richtete, im Jahre 1743, in französischen Diensten ein Ulanen-Regiment von 1000 Pferden auf, von welchen die eine Hälfte eigentliche Ulanen, die andere Hälfte eine Art Dragoner vorstellten. Nach dem Tode dieses großen Feldherrn sind die Ulanen eingegangen, die Dragoner aber auf den Fus eines Regimentes beibehalten, und in der Folge durch verschiedene Regimenter verstärkt worden.

In neuern Zeiten haben fast alle Potentaten Ulanenregimenter unter ihren Armeen.

Uniform, *Uniforme*, ist die völlig gleiche Kleidung der Soldaten, wodurch sich ein Regiment von dem andern unterscheidet. In alten Zeiten trugen die Kriegsvölker über oder an ihrer Kleidung nur gewisse Unterscheidungszeichen. Ludwig XIII., König in Frankreich, war der erste, welcher bei seinen Truppen die Uniformen einführte, so wie Ludwig XIV. zuerst die Cavaleristen mit Mänteln versehen ließ.

Unterofficiere, *Bas-Officiers*, sind bei den Regimentern diejenigen, welche den Subalternofficieren untergeordnet, den Gemeinen aber vorgesezt sind. In Deutschland werden die Corporale mit zu den Unterofficieren gerechnet; in Schweden und Frankreich machen diese aber eine besondere Classe zwischen den Unterofficieren und Gemeinen.

Untersätze, Stützen, *Etançons*,

çons, sind Strebepfeiler, welche in den Galerien, Minengänge, Sappen und dergleichen aufgerichtet werden, um dadurch das Einstürzen zu verhüten.

Unterstekken, heißt im Kriegswesen, Soldaten unter andere Corps und Compagnien vertheilen.

Volontaire, Freiwillige, *Volontaires*, werden, im Kriegswesen die Personen vom Stande genannt, welche, ohne in wirklichen Diensten der kriegführenden Macht zu seyn, mit Erlaubnis derselben, bei den Armeen den Feldzug mitmachen, um die Kriegskunst zu erlernen.

Freiwillige heißen auch diejenigen Soldaten, welche, nach einem Aufrufe, oder aus eigener Bewegung, sich zu einer gefährlichen Unternehmung anbieten.

Die jetzigen französischen sogenannten Volontairs sind meistens sehr unwillige Freiwillige, welche durch alle nur mögliche höchst gewaltsame Revolutionsmittel gezwungen werden, die unerhörte Jacobiner-Tyrannei zu vertheidigen.

Vorbothe, *Amusette*, ist eine von dem berühmten Grafen von Sachsen erfundene Büchse, welche 9 bis 10 Fus lang ist, und eine halbpfündige bleierne Kugel über 4000 Schritte treiben soll.

Vorgraben, *Avant-Fossé*, heißt, in der Kriegsbaukunst, ein Graben, der außerhalb dem bedekten Wege angelegt ist, und das Glacis umgiebt. Man giebt ihm gemeiniglich 5 bis 6 Ruthen Breite. Auch die Feldverschanzungen haben Vorgräben, 12 bis 15 Fus Breite, und 6 bis 7 Fus Tiefe.

Vorposten, *Avant-postes*, sind Oerter und Gegenden, deren sich ein General vorwärts gegen den Feind versichert, und gehörig mit Soldaten besezt, um hinter denselben mit der Hauptarmee desto ruhiger zu seyn. In Kriegszeiten werden, zur Bedekkung der Grenzen, dergleichen entweder von Natur feste Posten in Besitz genommen, oder auch in der Eile verschanzet, und wider streifende Partheien haltbar gemacht.

Vorschlag, *Bouchon, Fourrage*, und **Vorladung**, *Bourre*, heißt, in dem Kriegswesen, dasjenige, wodurch das Pulver und die Kugel in einer Canone, oder in einem Handgewehre, verschlossen wird. Der Vorschlag bei dem groben Geschütze wird von thonichter Erde, Rasen, Stroh oder Heu gemacht, und auf die in das Stük gebrachte Ladung angesetzet. Zur Vorladung des Handgewehres wird gewöhnlich Papier, Hanf oder Werg genommen.

Vor=

Landesbibliothek Oldenburg

Vorspann, werden die Zugpferde oder Ochsen genannt, welche eine Provinz oder ein Kreis, bei dem Durchmarsche der Kriegsvölker durch ihr Gebiete, zu liefern, sich gefallen lassen muß.

Vorwachten, Vorposten, *Gardes avancés*, bestehen aus 15 bis 20 Mann zu Pferde von einem Lieutenant commandirt, welche von der Feldwacht vorwärts, jedoch nicht außer dem Gesichte, zu mehrerer Sicherheit des Lagers detaschirt werden.

W.

Wachfeuer, *Feux du Camp*, werden des Nachts vor der Fronte des Lagers und eines jeden detaschirten Postens angemacht, um die Soldaten wachsam zu erhalten, alles was sich dem Posten nähert zu entdekken, und dadurch plötzliche Ueberfälle zu verhüten. Das Gegentheil wird beobachtet, wenn man den Feind bei nächtlicher Weile überraschen will, da alsdann den Soldaten verboten wird, nicht das kleinste Feuer zu machen, noch Tobak zu rauchen. Man hat Beispiele, daß die angezündeten und nicht genug verborgenen Lunten die heranrükkenden Grenadiere verrathen haben.

Wacht, *Garde*, sind commandirte Mannschaften, welche an bestimmten Oertern ausgesezt werden, um auf der Hut zu seyn, und einen Posten gegen feindliche Unternehmungen in Sicherheit zu setzen. Sie haben ihre angeordneten Schildwachten, welche in Garnisonen alle 2 oder 3 Stunden, im Felde aber gemeiniglich alle Stunden abgelöset werden. Die ganze Wacht hingegen bleibt 24 Stunden stehen.

Im Felde hat man dreierlei Wachten, Gardes de l'Armée, zu unterscheiden: 1) **Die scharfen Wachten**, *les Gardes d'honneur*, welche gegen den Feind ausgesezt werden, und bei welchen, wenn man angegriffen wird, Ehre zu erwerben ist; 2) die **Fatiquewachten**, *les Gardes de Fatique*, als Stok-, Brandwachten u. d. g. welche von unten auf commandirt werden; und 3) die **Generalswachten**, *les Gardes des Généraux*, welche vor dem Quartiere der Generalspersonen postirt werden.

Wacht in einer Festung, *Garde d'une Place*. Die Besatzung einer Festung in Friedenszeiten kann bis auf 200 Mann auf jede Bastion, nebst einer oder zwo Compagnien Reuterei gesetzet werden, welche leztere zu Escorten, Entdekkungen und andern dergleichen Verrichtungen gebraucht wird. In Kriegszeiten aber, wenn eine